

zahlungen und Dienstleistungen durch die Kommende Lage, allerdings mit dem Vorbehalt, daß darüber endgültig erst ein weiterer Schiedsspruch entscheiden sollte³⁹. Das um 1400 oder etwas danach entstandene Zinsregister der Kommende, 27 Blatt Pergament im Quartformat, nannte 152 Höfe in Wittenfelde sowie in den Kirchspielen Bramsche, Neuenkirchen, Damme und Ankum. Darunter befanden sich 52 Pachtgüter, 69 Garbgüter (die jede vierte Garbe des Getreides zu entrichten hatten) und 20 Zehntgüter. Ohne die ertragsabhängigen Getreidegarben und Zehnten beliefen sich die festen Erträge der Kommende Lage danach auf 29 Mark 5 Schilling 7 Pfennige⁴⁰ in Geld, 162 Schafe, 39 Schweine, 36 Gänse, 117 Hühner, 10 Eimer Butter, sodann an Getreide 2 Malter Weizen, 112 Malter 10 Scheffel Roggen, 45 Malter 5 Scheffel Gerste, 21 Malter 4 Scheffel Hafer⁴¹.

Bei der kurzen Untersuchung zu Minden (Text 1), die der dortige Bischof Wedekind von Schalksberg (1369-83) besiegelte und verschlossen dem Bischof von Münster Florenz von Wevelinghoven (1364-78) als päpstlich bestelltem Nuntius und Kollektor für Stadt und Diözese Minden übersandte, fand sich in dieser Diözese keine Kommende des Johanniterordens, sondern nur eine Kapelle in Wietersheim, die zur Kommende Süpplingenburg in der Diözese Halberstadt gehörte. Wietersheim lag wenige Kilometer flußabwärts von Minden knapp östlich der Weser und war noch 1322 eine unabhängige Kommende gewesen⁴², gehörte aber schon 1367 zu Süpplingenburg, ebenso wie die Häuser in

39) 1395 März 30: SUDENDORF (wie Anm. 21) S. 149 f. Nr. 87, *dat wy noch ny-
mand van unser wegene nynerleye tyns noch deenst uth den guden des huzes tor Lage
noch van eren luden zolen nemen eder nemen laten, ausgenommen pacht eder deenst
nach Erkenntnis durch eynen bederven man.*

40) Ein Schilling wurde in Osnabrück zu 12 Pfennigen gerechnet: GLEBA/EBERHARDT, *Summa summarum* (wie Anm. 26) S. 206.

41) Osnabrück, Niedersächsisches Staatsarchiv, Rep. 2 Nr. 176. Zusammenfassung in: SUDENDORF, *Beiträge* (wie Anm. 21) S. 46 f.; spätere Angaben in RÖDEL, *Großpriorat* (wie Anm. 21) S. 372-374. Ein Malter hatte zwölf Scheffel und wurde wie üblich für Roggen, Weizen und Hafer sowie von Ort zu Ort unterschiedlich gemessen: GLEBA/EBERHARDT, *Summa summarum* (wie Anm. 26) S. 206; im 19. Jahrhundert galt ein Scheffel 28,92 Liter, ein Malter 347,04 Liter.

42) RÖDEL, *Großpriorat* (wie Anm. 21) S. 439 f.; Wilfried ENGEL, *Landwirtschaftlicher Besitz und Flurstücke der Johanniter-Komturei Wietersheim*, Mitteilungen des Mindener Geschichtsvereins 56 (1984) S. 147-150; Olaf SCHIRMEISTER, in: *Westfälisches Klosterbuch. Lexikon der vor 1815 errichteten Stifte und Klöster von ihrer Gründung bis zur Aufhebung*, hg. von Karl HENGST (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 44, Quellen und Forschungen zur Kirchen- und Religionsgeschichte 2, 1994) S. 489-493.